

Ausgewählte Diskussionsbeiträge des Workshops:

Pro:

- „Der Gewaltbegriff sollte anders definiert werden. Bereits sexualisierte Kommentare können dafür sorgen, dass Frauen im öffentlichen Raum ihr Verhalten einschränken.“
- „Die Stadtgestaltung, und damit meine ich nicht nur die Infrastruktur, sondern auch Feste und ähnliches, muss so durchgeführt werden, dass sie von Anfang an für alle nutzbar sein können. Die Ressourcen müssen so aufgeteilt werden, dass sie von Beginn an für alle nutzbar sind.“
- „Bei der Planung von öffentlichen Veranstaltungen, sollte die Gleichstellungscharta immer mit einbezogen werden.“
- „Warum kam das Thema der sexualisierten Gewalt erst in die öffentliche Debatte, als die mutmaßlichen Täter keinen deutschen Hintergrund hatten? Was ist passiert, dass Frauen vorher im öffentlichen Raum weniger schützenswert waren?“
- „Fragen der Gendergleichstellung werden outgesourct. Unsere Gesellschaft hat ja da kein Defizit, sondern das Problem liegt bei den neu nach Deutschland gekommenen Menschen. Das ist einfach falsch! Wir haben in Deutschland gewachsene sexistische Verhaltensmuster. Das Problem liegt an unserer Gesellschaft, nicht an anderen!“
- „Immer wird gesagt, was Frauen machen können um sich zu schützen. Aber warum wird nicht anders an das Problem herangegangen. Wieso wird nicht bereits bei der Kindererziehung darauf hingewirkt, dass Kinder richtiges Verhalten lernen?“
- „Aufgabe der Gesellschaft ist es, über Probleme und deren Lösung nachzudenken. Schnellschüsse helfen nur den Populisten.“
- „Menschen müssen über ihre eigene Biografie zu einem geeigneten Verhalten hingeführt werden. Jeder Mensch hat Bedürfnisse, und das Wissen um die eigenen Bedürfnisse muss jeder auch auf andere Menschen übertragen.“
- „Wir müssen bereits in der Kita damit beginnen den Kindern beizubringen, dass es nicht nur ein heteronormatives Gesellschaftssystem gibt.“
- „Die Sicherheit für alle Menschen zu gewährleisten ist das höchste Gut der Gesellschaft.“
- „Populismus braucht keine Fakten. Populismus nimmt ein Gefühl und trägt es in die Diskussion. Man kann Populisten daher nicht mit Fakten beikommen. Wir müssen die Populisten mit ihren eigenen Mitteln schlagen und Fakes klar benennen!“

Contra:

- „Frauen in Deutschland sind mutiger als in anderen Teilen der Welt. Wieso scheuen Sie sich dann, an einem Asylbewerberheim vorbeizulaufen. Ich rufe Sie auf, dass einfach mal zu machen. Sie werden schon sehen, dass Ihnen nichts passieren wird.“
- „Frauen sind doch stark genug. Außerdem übernehmen doch die Frauen die Erziehung der Kinder zuhause. Dann liegt das Problem doch nicht bei den Männern, wenn die Frauen Ihnen nicht das richtige Verhalten beigebracht haben.“

Fazit durch Dr. Maria Alexopoulou:

„Die Bildungsarbeit bereits bei den kleinsten zu beginnen ist wichtig. Die demokratische (Diskussions-)Kultur ist der Königsweg, um in einer Gesellschaft wichtige Veränderungen herbeizuführen.“

Lösungsansätze:

- Anonyme Spurensicherung bei Opfern von sexualisierter Gewalt, um eine spätere Entscheidung für eine Anzeige zu ermöglichen.
- Bei der Stadtplanung bereits darauf achten, welche Orte durch welche Personengruppe genutzt wird (Bsp. Skateanlage, eher von jungen Männern genutzt).
- Frauen bei politischen Belangen paritätisch mitbestimmen lassen.
- Sexualisierte Darstellung von Frauen im öffentlichen Raum verhindern
- Security Points bei öffentlichen Veranstaltungen
- Runde Tische zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ erweitern
- Aufnahme von Anzeigen zu sexualisierter Gewalt durch speziell geschulte Polizisten
- Frauennotrufe besser ausrüsten
- Stadtteilbegehungen bei Angsträumen durchführen, damit die Entscheidungsträger für die vorhandenen Probleme sensibilisiert werden.
- Schon bei der Architektur von Gebäuden nicht nur den männlichen Gesichtspunkt einfließen lassen, sondern auch die Bedürfnisse der Frauen beachten.
- Bereits in Schulen damit beginnen, Kinder zu erziehen, welches Verhalten ok ist und welches Verhalten nicht. Auch aufzeigen, wie man sich in speziellen Situationen verhalten sollte.

Finale Frage für die Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten:

„Welche Maßnahmen plant Ihre Partei zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt im öffentlichen und privaten Raum?“

Weitere Fragen, welche auf Wunsch der Teilnehmer*innen protokolliert wurden:

- „Die Frage nach mehr Sicherheit geisterte in den letzten Monaten zunehmend durch die Massenmedien. Auch durch die anstehende Bundestagswahl wird das Thema Sicherheit vermutlich zu einem wichtigen Wahlkampfthema werden. Doch wenn Videoüberwachungssysteme, wie beispielsweise in der Silvesternacht 2015/2016 in Köln, versagen und nicht zum persönlichen Schutz oder gar nicht zur Aufklärung von Verbrechen beitragen, ist es dann überhaupt sinnvoll bei Großveranstaltungen auf Videoüberwachungssysteme zu setzen?“
- „Wie wollen Sie die Wechselwirkung von Sexismus und Rassismus in unserer Gesellschaft aufbrechen, damit sich diese nicht von populistischen Strömungen angeeignet werden kann?“
- „Durch welche Handlungsstrategien kann die Zivilgesellschaft dafür sensibilisiert werden, dass genderbasierte Gewalt ein politisches Thema ist, das nicht im direkten Verhältnis zur Vielfalt in unserer Gesellschaft steht, sondern auf struktureller Ungleichheit beruht?“
- „Inwieweit kann eine Sensibilisierung der Zivilgesellschaft dafür sorgen, dass sowohl genderbasierte Gewalt als auch die real bestehende allgemeine Sicherheit in unserem Land sichtbar gemacht werden können?“